

# Watsch

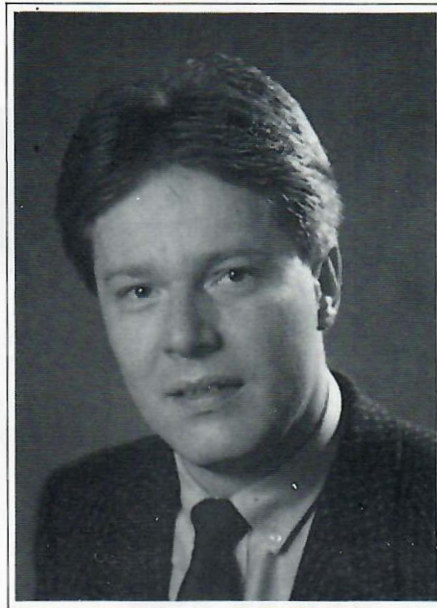
Aus unserer  
Gemeinde



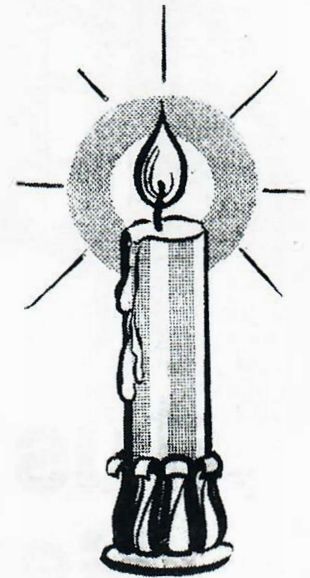




Josef Rinner, Bürgermeister



Hans Farbmacher, Vicebürgermeister



*Sehr geehrte Gemeindebürgerinnen!  
Sehr geehrte Gemeindebürger!*

*Kurz vor Abschluß des Jahres 1987 möchten wir in der Ausgabe "aus unserer Gemeinde" die Gelegenheit nützen, um Ihnen einen kurzen Überblick über das Gemeindegeschehen des zu Ende gehenden Jahres zu geben.*

*In unserer schnellebigen Zeit nimmt man oft manche Dinge nach Ablauf einer gewissen Zeit als Selbstverständlichkeit hin und denkt gar nicht mehr daran, wieviel Arbeit, Mühe und Plage und vor allem wieviel Geld oft erforderlich ist, um die notwendigsten Dinge zu verwirklichen.*

*So geht für unsere Gemeinde wieder ein arbeitsreiches Jahr zu Ende.*

*Wir möchten allen ein herzliches Dankeschön sagen, die bei der Bewältigung unserer Vorhaben bzw. Aufgaben mitgeholfen haben.*

*Unserer Gemeinsekretärin Margret Stubenvoll möchten wir für Ihre 30-jährige aufopfernde Tätigkeit für die Gemeinde, sowie unserem Direktor Karl Loss für seine vorbildliche Führung der Gemeindekassa recht herzlich danken und Sie bitten uns weiterhin so zu betreuen.*

*J tedt@//*

*tYdehv a&u,*

*tYd*

*J /gcfcf -*



Ihr Bürgermeister Josef Rinner und Vicebürgermeister Hans Farbmacher



## Die wichtigsten Punkte der Gemeinderats-Sitzungen

vom 29.12.1986 - 11.11.1987

### 29.12.1986

Wasserversorgung Rinnerhöfe:

Zwischen Quellenbesitzer Herrn Franz Triendl, Bürgermeister, Sachverständiger der Landeslandwirtschaftskammer und Kulturbauamt konnte eine einvernehmliche Lösung getroffen werden. Alle früheren Forderungen hat Franz Triendl bei diesen Verhandlungen zurückgezogen.

Errichtung und Neugestaltung von Grünanlagen und Brunnen im Dorf. Die 3 Dorfbrunnen wurden inzwischen erneuert und die Grünanlagen verbessert. Bei den Kosten beteiligte sich der FVV Patsch.

### 22.1.1987

Haushaltsplan 1987

Der vom Bürgermeister erstellte und vom Gemeinde-Vorstand durchgesehene Vorentwurf des Haushaltsplanes 1987 wird dem Gemeinde-Rat vorgelegt. Der GR beschließt, die Wasser- und Kanalgebühren von jetzt S 3,- auf je S 4,- weiters die Mullgebühr um 20 % zu erhöhen und die Gebühren jährlich dem Verbraucherindex anzupassen.

**Müllgebühren:** Je Haushalt S 225,-, je Person S 60,-, Fremdenächtigung 0,60 S, Gastbetriebsflächen je m<sup>2</sup> S 25,-, Gemischtwarenhandlung S 3.200,-, Postamt S 1.900,-, Gewerbebetriebe S 510,-, Ferienwohnungen S 410,- ohne MWST.

Der Gemeinderat beschließt, daß im alten Gemeindehaus keine neuen Mieter aufgenommen werden. Vom Obmann des Überprüfungsausschusses wird der Bericht über die Überprüfung der Gemeindegasse vorgebracht. Einige Unklarheiten bei Belegen wurden aufgezeigt und vom Bürgermeister geklärt.

### 4.3.1987

Die Planung und Bauaufsicht für den Gemeindehauszubau, Gemeindepark, Feuerwehr, Wohnung, Bühnen-Erweiterung) wird nach längerer Debatte an Herrn Architekten Pfretschner vergeben.

### 9.4.1987

Dipl.Ing.Moritz, Kulturbauamt, berichtet über die Studie der Abwasserentsorgung des Großraumes Innsbruck aus dem Jahre 1981, in die auch Patsch einbezogen ist. Auf Grund dieser Unterlagen und auf Grund der Umfragen bei den umliegenden Gemeinden, die ebenfalls am Klärwerk Ibk. angeschlossen sind, kam man zum Ergebnis, daß es auch für Patsch die beste und günstigste Lösung wäre, sich dieser Abwasserentsorgung anzuschließen. Eine Zusage des Bürgermeisters von Innsbruck liegt vor. Dipl.Ing. Moritz empfiehlt für Patsch eine Trennkanalisation, weil der Bach mitten im Ort liegt.

Der Gemeinderat übergibt die Planung Herrn Dipl.Ing.Kirchbner. Die Kosten betragen S 473.000,- o.MWST.

Der Obmann des Überprüfungsausschusses berichtet über die Kassaprüfung. Der vorhandene und buchmäßige Kassabestand von 297.320,15 S stimmten überein.

### 4.5.1987

Jahresrechnung 1986. Für den Rechnungsabschluß 1986 übergibt der Bürgermeister den Vorsitz Herrn Vizebürgermeister und verläßt dann den Sitzungssaal. Vom Vizebürgermeister wird die vom Überprüfungsausschuß überprüfte Jahresrechnung in den einzelnen Abschnitten verlesen. Die Ausgabenüberschreitungen werden vom GR einstimmig genehmigt. Der Vizebürgermeister dankt dem herbeigeholten Bürgermeister, sowie den Kassaverwaltern für die vorbildliche Rechnungsführung. Der Bürgermeister bittet um weitere gute Zusammenarbeit über alle Parteigrenzen hinweg, zum Wohle der Gemeinde.

### 30.5.1987

Quellfassung "Lousrauna" Um der Bevölkerung eine sichere Trinkwasserversorgung zu garantieren, empfiehlt der Bürgermeister, daß die Quelle gefaßt werden soll. Der Gemeinderat beschließt, die bisherige Kindergärtnerin Frl. Ursula Kaufmann nach dem VB-Gesetz 1948 anzustellen. Die Gemeinde möchte einen Deponieplatz errichten. Zwei Möglichkeiten stehen zur Verfügung: Zuerst soll mit den Grundbesitzern über den Pachtzins und eventuelle Auflagen verhandelt werden. Der Bürgermeister stellt den Antrag, die Kehrerbrücke in Eigenregie durchzuführen. Eine Spruckenwand für die Volksschule wird gekauft.

### 29.6.1987

Die Bauarbeiten für den Gemeindehauszubau werden vom GR an Baumeister Ing. Jenewein in Götzens und die Tischlerarbeiten der Tischlerei Falgschlunger Patsch vergeben. Weiters wird beschlossen den Bühnenbau durchzuführen. Das Volksschulgebäude in Unterberg, (der Ortsteil Sillwerk ist in die Volksschule Unterberg eingesprengelt), ist in einem sehr desolaten Zustand, so daß dringend eine Sanierung erforderlich ist. Eine Generalsanierung würde 1 Mill. Schilling kosten, wovon die Gemeinde Patsch 1/3 zu zahlen hätte. Da in absehbarer Zeit keine Schüler der Gemeinde Patsch die Volksschule Unterberg besuchen, wäre dieser Aufwand zu teuer. Dar GR beschließt, an die Landesregierung den Antrag zur Aussprengelung zu stellen. Für eine Probezeit von 3 Jahren tritt die Gemeinde Patsch dem Sozialsprengel der Region 17 bei.

### 20.7.1987

Der GR beschließt dem Bestbieter Fa. Stöckl in Innsbruck die Elektroinstallationsarbeiten zu übergeben. Die Arbeiten der Fußböden, einschließlich Sanierung der Böden,

werden der Fa. Langhofer in Innsbruck übergeben. Ein Leasingvertrag mit einer Laufzeit von 15 Jahren wird abgeschlossen. Bezüglich der Sanierung der Totenkapelle, sollten mit dem Denkmalmat und dem Mitbesitzer Johann Oss Verhandlungen aufgenommen werden. Für den Bau der Wasserversorgung Rinnerhöfe bevorzugen die Gemeinderäte die Durchführung in Eigenregie. Die Führung zusätzlicher Busse in den Abendstunden IBK - PATSCH wurde mit folgender Begründung abgelehnt: Die Ausfallhaftung bei der ÖBB von 800,- S je Fahrt übernimmt die Gemeinde nicht.

### 21.8.1987

Der Bürgermeister ersucht Herrn Dipl. Ing.Kirchbner über die Abwasserentsorgung Patsch-Ibk zu berichten. Die Erhebung über die Hauptleitung ist im Großen und Ganzen durchgeführt. 3 Varianten sind möglich. Herr Dipl. Ing. Kirchbner empfiehlt, für die schwierigen Teilstücke ein geologisches Gutachten einzuholen. Die Trassenführung wird anhand von Plänen dem Gemeinderat näher erläutert. Die Schlosserarbeiten für den Gemeindehauszubau werden der Fa. Grassmayr in Rinn übergeben. Der Gemeinderat beschließt für den Fußboden der Feuerwehrrhalle die billigste Variante (versiegelter Normalbeton) zu nehmen. Der Gemeinderat ist einverstanden dem Gesundheits- und Sozialsprengel beizutreten und einen Beitrag von S 5,- je Einwohner zu leisten. Für die Jugendräume ist eine WC Anlage vorgesehen, der Fa. Mayregger in Iglis wird der Auftrag erteilt. Das große Klassenzimmer soll in Eigenregie ausgemalt werden.

Der Bürgermeister berichtet über die Möglichkeiten eines verbilligten Kredites im Rahmen des Wohnungsverbesserungsgesetzes, je Wohnung S 250.000,- und fordert die Gemeinderäte auf, zu beschließen, bei welchem Geldinstitut der Kredit aufgenommen werden soll. Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Kredit bei der Sparkasse Innsbruck aufzunehmen. Der Bürgermeister berichtet, daß die Quellfassung "Lousrauna" abgeschlossen ist.

### 24.8.1987

Die Heizungs- u. Sanitärarbeiten für den Gemeindehaus-Zubau werden der Fa. Sanitär-Heizungsbau in Patsch (Pedrini) übergeben.

### 24.9.1987

Für den Gemeindehaus-Zubau werden die Spenglerarbeiten der Fa. Mayregger in Iglis und die Malerarbeiten der Fa. Mitterberger in Matri a.Br. übergeben. Der Großteil des Gemeinderates war bei der Aussprache mit Herrn Senatsrat Nachtschatt der Stadt Innsbruck anwesend und konnte sich genau über die Abwasserentsorgung und deren Kosten informieren. Es ist ein Grundsatzbeschuß über den Kanalschluß der Gemeinde Ellbögen an den Regionalkanal zu fassen. Über die Mitfinanzierung und die laufenden



Kosten gab es eine lange Diskussion und Beratung. Der Regionalkanal vom Zollerhof bis Igls soll von den Gemeinden Ellbögen und Patsch nach EGW (Einwohnergleichwert) gemeinsam errichtet werden. Für die Betriebs- und Instandhaltungskosten soll ebenfalls die Berechnung nach der EGW-Schlüssel erstellt werden. Zu diesem Vorschlag wird der Gemeinde Ellbögen zur Stellungnahme eine Frist von 3 Wochen eingeräumt. Für die öffentlich ausgeschriebene Stelle als Aufräumerin nach Veranstaltungen, hat sich nur Frau Smajla Strobl gemeldet. Die Bezahlung hat jeder Verein direkt an Frau Strobl zu entrichten.

### 21.10.1987

Der Zollef- und Gänsbühlweg kann nicht mehr als Rodelweg ausgewiesen werden. Der GR schlägt vor, um den Kindern und Müttern nicht den letzten narren Rodelweg wegzunehmen, neben dem Zollerweg einen eigenen Rodelweg anzulegen. Die Gemeinde möge von den dortigen Grundbesitzern die Zustimmung einholen. Der Ruggschneinfelsen wurde für die Bewohner des Hauses Ostermann zu gefährlich. Die Kosten für die Abläumung betragen von S 174.800,- bis 301.000,-. Diese Kosten kamen dem Bürgermeister zu teuer. Durch die Rücksprache mit Herrn OR. Knoll von der Landesbaudirektion bekam er S 98.000,- und durch Vorsprache bei Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Tunzer weitere S 20.000,- zugesprochen. Somit entstanden der Gemeinde, der Argrargemeinschaft und der Fam. Ostermann keine Kosten. Der Gemeinderat beschließt den Gemeindegund in "Pfosch" als Deponieplatz anzulegen. Nachdem der Bürgermeister den Gemeindegund in "Pfosch" mit dem GV besichtigt hat, wird vorgeschlagen den eigenen Grund als Deponieplatz herzurichten.

### 11.11.1987

Vom Amt der Tiroler Landesregierung Abt. IV Kultur) wird dem Theater-Verein ein Zuschuß von S 40.000,- gewährt. Da die Bühne von allen Vereinen benützt wird ist der Bürgermeister der Meinung, daß man den Theaterverein nicht für alle Kosten heranziehen kann. Auch andere Vereine sollen durch kostenlose Arbeitsstunden ihr Schärfflein beitragen. Die von Herrn Architekten Pfretschner vorgelegte Bühnenausgestaltung sieht vor, links und rechts der Bühnenöffnung die Vorhänge als fixe Seitenanteile anzubringen. Die Bühnenvorhänge selbst laufen hinter diesen fixen Seitenteilen ein. Die Kosten der Beleuchtung der Bühne übernimmt der Theaterverein. 50.000,- S)

Der m<sup>2</sup> Preis der Wohnungen im Gemeindegundehauszubau wurde festgelegt. Bei einer Wohnungsfläche beider Wohnungen (155,70 m<sup>2</sup>) ergibt sich ein berechneter Mietzins von S 41,45 pro m<sup>2</sup> aufgerundet S 42,00 ) I. Stock 68,5 m<sup>2</sup> = S 3.165,- inkl. 10 Qb MWST, II. Stock 85,2 m<sup>2</sup> = S 3.936,- inkl. 10 Qb MWST, zusätzlich Betriebskosten.

Dauer der Sitzungen:  
durchschnittlich von 20.15 Uhr bis 0,30 Uhr.

## Übersicht des Haushaltsplanes der Gemeinde Patsch bzw. die wichtigsten Einnahmen und Ausgaben

Diese Aufstellung bzw. Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde sollte nicht eine Aufzählung der Haushaltsposten sein, sondern eine Darstellung, wohin die Gelder fließen und zu welchem Zweck diese verwendet werden. Dieser Bericht sollte zum besseren Verständnis der Bevölkerung beitragen und dadurch unnötige Diskussionen vermeiden.

Im folgendem Beitrag werden Posten die das Jahr 1986 als auch das Jahr 1987 betreffen, aufgezeigt.

### Personalaufwand:

Der Personalaufwand für das Jahr 1986 hat somit .....	S 1.455.000,-
betragen. Diese Kosten beinhalten die Gehälter von der Gemeindegretärin, Gemeindearbeiter, Kindergärtnerin, Waldaufseheranteil, Reinigungspersonal, sowie die Aufwandsentschädigung von unserem Herrn Bürgermeister und Vizebürgermeister.	
Schneeräumung für 1986 .....	S 66.000,-
Straßenreinigung im Frühjahr .....	S 45.000,-
Gesamtbelastung 'Straßennetz' .....	S 111.000,-

### Öffentliche Beleuchtung:

für Erweiterung .....	S 27.000,-
Stromkosten .....	S 39.000,-
Erhaltungskosten (jhl. verschieden) .....	S 32.000,-
Aufwand für das Jahr 1986 somit .....	S 88.000,-

### Müllbeseitigung:

Hier betragen die Ausgaben .....	S 224.000,-
hingegen die Einnahmen durch Beiträge der Gemeindebürger .....	S 205.000,-
Dies bedeutet in der Gemeindekasse einen Abgang von .....	S 19.000,-

Bedenken Sie aber, daß für Müllbeseitigung eine Rücklage im Haushaltsplan vorgesehen wäre (neues Müllauto, unvorhergesehene Schäden, Reparaturkosten u.s.w.). Außerdem muß im Jahre 1988 von unserem Deponieplatz Pill wiederum verrotteter Müll zurückgenommen werden. Kosten pro Kubikmeter S 40,-. Dies würde die Gebühren für die Müllbeseitigung um ca. 40 % verteuern. Ein Appell an alle: **möglichst wenig Müll produzieren!**

### Kindergarten:

Einnahmen in Form von Beiträgen .....	S 207.000,-
Ausgaben wie Gehälter und Lehrmittel .....	S 224.000,-
Geringfügige Abgang .....	S 14.000,-
Sozialhilfebeitrag an das Land Tirol .....	S 107.000,-
Behindertenbeihilfe Land Tirol .....	S 102.000,-
Hauptschulbeiträge an die Stadt Innsbruck zu leisten, hier wurde eine Rücklage gebildet weil endgültige Entscheidung noch aussteht .....	S 300.000,-
Beitrag an das Landeskrankenhaus .....	S 85.000,-
Beitrag an das Bezirkskrankenhaus Hall .....	S 156.000,-
Für das Feuerwehrwesen wurden im Jahre 1980 .....	S 80.000,-
ausgegeben.	
Für die Vereine wurden Gesamtsubventionen von .....	S 88.000,-
aufgewendet.	
Unser Standesamt benötigte einen Aufwand von .....	S 34.000,-
wobei Eingänge durch die Gemeinde Ellbögen bzw. Land .....	S 45.000,-
gegenüber stehen.	

Eine große Belastung stellen für unsere Gemeinde die **Gebrauchs- und Verbrauchsgüter** dar. Dies sind alle notwendigen Güter, die der Gemeindebetrieb benötigt wie:

Heizöl, Instandhaltung von Gebäuden, Versicherungen, Verwaltungsgüter, Büromaterial, Kindergarten, Schule u.s.w. ....	S 932.000,-
Wasseranschluß und Benützungsgeldern .....	S 256.000,-
Laufende Ausgaben für Wasserversorgung .....	S 204.000,-
Überschuß für das Jahr 1986 .....	S 52.000,-
Für die Abwasserentsorgung wurden an Gebühren eingehoben .....	S 193.000,-
Ausgaben für die Abwasserentsorgung betragen .....	S 35.000,-
für das Jahr 1986 Überschuß für das Jahr 1986 .....	S 158.000,-



Diese Überschüsse müssen als Rücklage für unser anstehendes Kanalprojekt dienen. Die Planung dafür ist im Gange und einige Begehungen und Gutachten dafür liegen bereits auf. Dieses Vorhaben erfordert in unserem Dorf noch sehr viel Arbeit und Mühen. Vor allem wird ein großes Verständnis von uns allen erforderlich sein. (voraussichtlicher Arbeitsbeginn Herbst 1988)

Sie werden sich fragen, wie kann das alles finanziert werden?

**Die größten Einnahmequellen unserer Gemeinde:**

Abgabenertragsanteile (werden vom Land zugewiesen) .....	S 3.155.000,-
Eigene Steueraufkommen: Getränke,-Lohnsummensteuer .....	S 1.502.000,-
Finanzausgleich (richtet sich nach dem Steueraufk.).....	S 305.000,-

Der Rest der Einnahmen wird gesondert vom Land Tirol der Gemeinde nach Bedarf zugewiesen.

Selbstverständlich sind diese Auszüge aus dem Jahreshaushalt gerundete Summen und sollen Ihnen einen Überblick der Kosten vor Augen führen.

**Die wichtigsten Ausgaben für das Jahr 1987**

Für den Gemeindehauszubaue wurden aus der Betriebsmittelrücklage vorerst den ausführenden Baufirmen Zahlungen in der Höhe von S 1.600.000,- geleistet. Diese Mittel sollten laut Auskunft unseres Bürgermeisters nach Abschluß der Arbeiten und entgeltigen Vorlage der Rechnungen im Leasingverfahren finanziert werden und der Gemeindekasse wiederum als Betriebsmittelrücklage zugeführt werden. Den endgültigen Kostenpunkt des Gemeindehauszubaues erfahren Sie selbstverständlich nach erfolgter Schlußrechnung.

**Einen großen Posten bedeuteten heuer die Quellfassungen:**

Quellfassung Patscher Berg .....	S 359.000,-
Quellfassung Rinnerhöfe .....	S 510.000,-
für diese Fassung werden noch Rechnungen von ca. ....	S 100.000,-
erwartet.	
Die Brücke in der Kehr wurde über den Dorfbach erneuert .....	S 81.000,-
Die ehemalige Pumpstation der Wasserversorgung von Igls nach Patsch wurde stillgelegt und vermietet. Dadurch, daß dieses Flachdach bereits nach 12 Jahren reparaturbedürftig war, mußte für die Sanierung dieses Daches wiederum ein Betrag von .....	S 70.000,-
aufgewendet werden.	

Aus dieser Aufstellung hoffen wir, daß Sie ersehen können, wie sorgfältig mit den spärlichen Gemeindegeldern umgegangen werden muß. Zukünftige Investitionen, die den Haushalt längerfristig belasten, gehören sehr genau überlegt. Die Bedarfszuweisungen des Bundes an das Land werden voraussichtlich um 5-6 % geschmälert. Dadurch verringern sich für unserer Gemeinde die Bedarfszuweisungen um mindestens 6 %

Der Verschuldungsgrad betrug 1986 29 %, das liegt tirolweit im unteren Durchschnitt.

Der Schuldenstand mit 31.12.1986 betrug .....	S 4.010.000,-
für diese Schuld muß bis zur vollständigen Tilgung jährlich ein Betrag von .....	S 890.000,-
inkl. Zins aufgewendet werden.	

**Auszug aus der Tiroler Bauordnung**

**§ 25 - Bewilligungspflichtige Bauvorhaben**

Einer Bewilligung der Behörde bedarf:

- a) der Neu-, Zu- u. Umbau von Gebäuden;
- b) die sonstige Änderung von Gebäuden oder Gebäudeteilen, soweit sie die Festigkeit, die Feuersicherheit, die sanitären Verhältnisse oder das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes beeinflusst;
- c) die Änderung des Verwendungszweckes von Gebäuden oder Gebäudeteilen, sofern diese Änderungen auf die Zulässigkeit

des Gebäudes nach diesem Gesetz einen Einfluß haben kann;

- e) die Errichtung oder Änderung sonstiger baulicher Anlagen, wenn durch diese Anlagen Gefahren für die Sicherheit und Gesundheit von Menschen oder für Sachen entstehen können, wie z.B. die Errichtung und Änderung von Schwimmbädern, Brunnen, Düngerstätten, Jauchengruben, Stütz- und Gartenmauern und dergleichen mehr;

f) das Aufstellen von Verkaufswagen, die überwiegend ortsfest benutzt werden sollen, und das Aufstellen von Zeilen, deren Grundfläche mehr als 100 Quadratmeter beträgt;

g) die Errichtung oder Änderung von Stellplätzen für Kraftfahrzeuge einschließlich der Zu- und Abfahrten;

h) die Errichtung oder Änderung von Einfriedungen im Bauland, wenn sie der Abgrenzung gegenüber einer öffentlichen Verkehrsfläche dienen oder wenn die Einfriedung das Orts- oder Straßenbild nachteilig beeinflussen kann;

i) die Errichtung, Aufstellung, Anbringung oder Änderung von Werbeeinrichtungen innerhalb geschlossener Ortschaften; ausgenommen ist die Anbringung von gesetzlich vorgeschriebenen Geschäfts- und Betriebsstättenbezeichnungen sowie die Errichtung, Aufstellung oder Anbringung von Anlagen zum Anschlag von Plakaten durch Wählergruppen nach Maßgabe des § 45 Abs. 5;

j) das Aufstellen von Maschinen und sonstigen Einrichtungen in bauliche Anlagen, wenn hiedurch eine Gefahr für die Sicherheit oder eine unzumutbare Belästigung von Menschen eintreten könnte und das Vorhaben keiner gewerbebehördlichen Genehmigung bedarf;

k) die Verwendung einer Grundfläche innerhalb einer geschlossenen Ortschaft als Materiallagerplatz, wenn das Lagergut die Höhe von 1,50 Metern überschreitet oder mehr als 20 Quadratmeter Grundfläche bedeckt werden und soweit es sich nicht um eine vorübergehende Ablagerung im Zuge der Ausführung eines Bauvorhabens handelt. Diese Bewilligungspflicht besteht nicht, wenn die Grundfläche im Gewerbe- und Industriegebiet liegt;

l) Aufschüttungen und Abgrabungen im Bauland, die eine Veränderung gegenüber der ursprünglichen Höhenlage von mehr als 1,50 Metern herbeiführt;

m) die Errichtung oder Änderung von Sportanlagen, wenn durch diese Anlagen das Orts- oder Straßenbild nachteilig beeinflusst werden kann oder eine unzumutbare Belästigung von Menschen eintreten kann.

**§ 26 - Anzeigepflichtige Bauvorhaben**

l) Die Errichtung und die Änderung von baulichen Anlagen, die nach § 25 nicht bewilligungspflichtig sind, ist, bevor mit der Ausführung begonnen wird, der Behörde schriftlich anzuzeigen.

**Gebühren: (Bundesstempelmarken)**

Bauansuchen .....	S 120,-
Plan .....	S 60,-
Baubeschreibung .....	S 30,-
Lageplan .....	S 30,-
Pauschalsätze (Pläne gebunden) ..	S 180,-

## Gemeindeservice

### Österreichische Reisepässe:

werden ab 1.4.1986 grundsätzlich mit einer Gültigkeitsdauer von 10 Jahren, ausgestellt, soweit nicht für einzelne Fälle eine kürzere Gültigkeitsdauer geboten ist:

- bei Kindern bis zum vollendeten 1. Lebensjahr - einjährige Gültigkeitsdauer,
- bei Kindern ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zur Vollendung des sechsten Lebensjahres - vierjährige Gültigkeitsdauer.
- bei Kindern ab dem vollendeten sechsten Lebensjahr bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres - fünfjährige Gültigkeitsdauer
- bei Jugendlichen ab dem vollendetem 15. Lebensjahr - bereits zehnjährige Gültigkeitsdauer.

Antragsformulare sind beim Gemeindeamt erhältlich.

Folgende Dokumente sind notwendig:

Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis bis zum 15. Lebensjahr ist der Staatsbürgerschaftsnachweis des Vaters bzw. der ae. Mutter gültig)

Heiratsurkunde (bei verheirateten Antragsstellern

2 Fotos neuesten Datums, eins muß vom Gemeindeamt bestätigt werden.

Bei Minderjährigen (bis zum 19. Lebensjahr) Zustimmung des Vaters oder der Mutter bzw. des Vormundes auf dem Antragsformular.

Die Reisepaßanträge und Personalausweis-anträge können auch beim Gemeindeamt eingereicht und ausgefolgt werden. Zu den jeweiligen Paßgebühren ist das Rückporto zu bezahlen.

Die neuen Gebühren für Paß-Personalausweis:

Ausstellung eines Reisepasses S 320,-

Ausstellung eines Personalausweises S 220,-

### Jugendgesundheitspaß

Dieser wurde ab dem Jahre 1986 eingeführt. Sollten Sie noch keinen besitzen, so melden Sie sich bitte bei der Gemeinde.

# IJJ

Gemeinde  
Patsch  
Bez. Innsbruck-Land, Tirol



## JUGEND- GESUNDHEITSPASS

JUGEND- GESUNDHEITSPASS	DOCUMENTO SANITARIO PER LA GIOVENTU
YOUTH HEALTH DOCUMENT	DOCUMENT SANITAIRE DE JEUNESSE
DOCUMENTUM VALETUDINIS IUVENIS	

## Rückblick:

Mit einstimmigem Beschluß vom 16. März 1972 war der damalige Gemeinderat, unter Beiziehung eines Sachverständigen der Tiroler Landesregierung - Kulturbauamt - der Auffassung, das Trinkwasser von der Stadt Innsbruck zu kaufen. Die eigene Quellwasserversorgung ist schon einige Male knapp geworden.

Das Projekt war jahrelang heftig umstritten. Der, wenn benötigt, Bedarf an Wasser kostete damals schon die Deckungskosten, die die Gemeinde je Kubikmeter verrechnete, im Jahre 1972 S 1,50/m<sup>3</sup>. Das gesamte Projekt belief sich mit Pumpstation Iglis und Verrohrung samt Hochbehälter auf ca. 3 Mio. Schilling.

Doch auch die Kosten der Stadt Innsbruck erhöhten sich je m<sup>3</sup> auf S 7,-, sodaß mit Betriebskosten der Pumpstation samt Strom, der gepumpte Kubikmeter Wasser der Gemeinde Patsch 1985 auf S 11,- belief. Die Gemeinde verrechnete aber nur S 3,- je Kubikmeter, sodaß sich ein Zuschuß von S 40.000,- bis S 70.000,- und mehr im Jahr ergab; je nachdem wieviel m<sup>3</sup> Wasser zugepumpt werden mußte. Der Wasserankauf von der Stadt Innsbruck im Jahr 1984 betrug 8.200 m<sup>3</sup>. Der Wasserverbrauch in diesem Zeitraum betrug

für Gastbetriebe	31.000 m <sup>3</sup>
für Sennerei	5.293 m <sup>3</sup>
und Private	42.596 m <sup>3</sup>

Diese Überlegungen veranlaßten den Gemeinderat, neuerliche Messungen am Patscherkofel zu machen, um das kostbare Trinkwasser vielleicht doch aus eigenen Quellen zu erhalten.

Am 22. Juli 1985 war es dann soweit. Der Gemeinderat unter Bürgermeister Troger beschloß die Erweiterung der Wasserversorgung Patsch, Quellfassungen im Bereich der Patscher Alm, mit einem Ansatz im Haushaltsplan 1985 von 1,3 Mio. Schilling; im Ansatz 1986 für die Fertigstellung nochmals S 50.000,-.

Der inzwischen neugewählte und konstituierte Gemeinderat unter Bürgermeister Rinner setzte die Arbeiten fort und so wurden auch noch, die Quellen außer der Sticklen Risa 1986 und die Losraunaquellen 1987 gefassen.

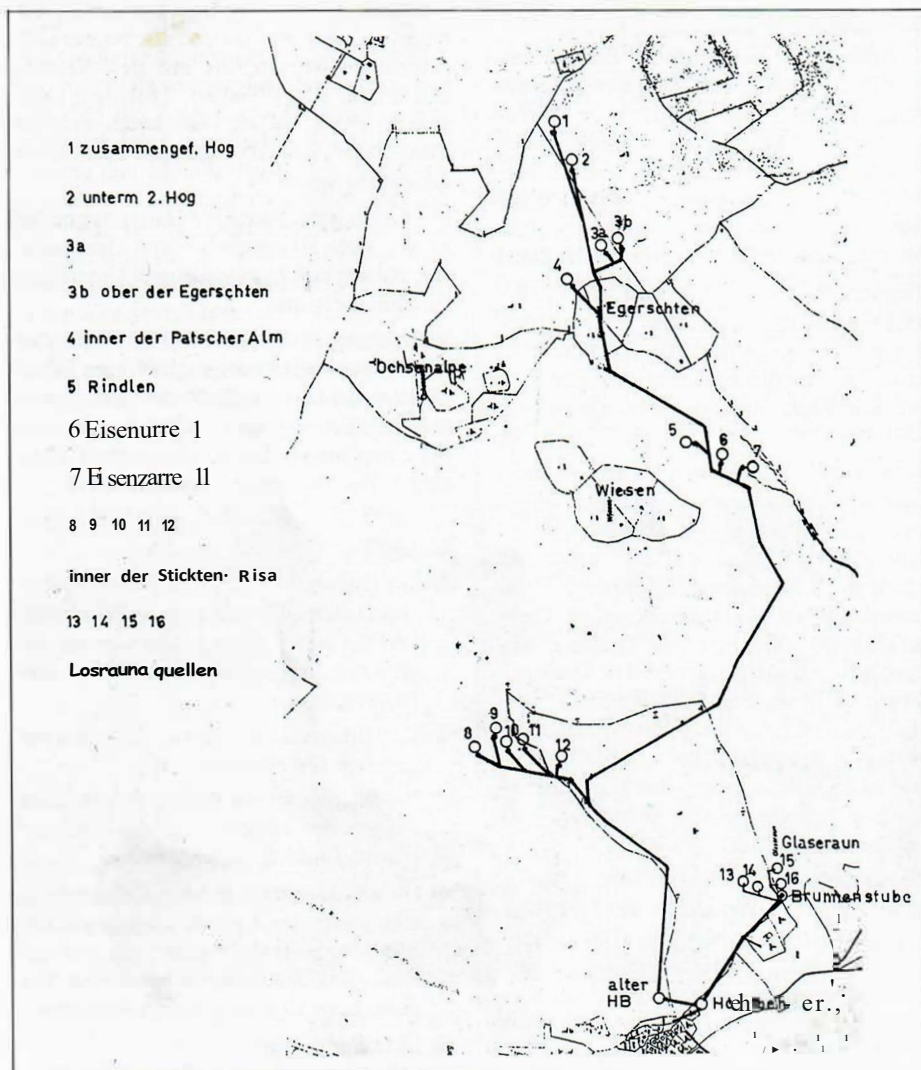
In diesem Zuge wurde auch der Weg zur Brunnenstube verbreitert und entwässert. Im Juni 1986 waren die Arbeiten an den Quellfassungen am Patscherkofel bereits abgeschlossen. Nur noch die Grundverhandlungen mit der Agrargemeinschaft standen noch aus. Die damalige Schüttung der Quellen ergab 8 Liter pro Sekunde.



## Die neue Trinkwasserversorgung von Patsch



Begutachtung der Trinkwasserversorgung: von links nach rechts: Anton Pohl, Kulturbauamt; Frau Dr. Jennewein Univ. Institut für Hygiene; Walter Stubervo/1, Obm. Stelly. d. Agrargem. Josef Seeber; Bürgermeister Josef Rinner, Waldaufseher Heinrich Tauber, Gemeindearbeiter Johann Braunegger



Daß die neue erweiterte Wasserversorgung in einem so kurzen Zeitraum bewältigt werden konnte, ist auch der Agrargemeinschaft zuzuschreiben. Sämtliche Quellen befinden sich auf Agrargemeinschaftsgrund. Durch Einsichtigkeit der Mitglieder der Agrargemeinschaft stand den Wasserfassungen nichts entgegen. Es mußten jedoch seitens der Gemeinde dementsprechende Entschädigungen geleistet werden.

Die Pumpstation Igls wurde noch 1986 in betriebsfähigem Zustand gehalten - vorläufig auf 2 Jahre. Aber die Betriebserhaltung sowie täglich notwendige Frischwasserpumpungen und Stromkosten ließen den Gemeinderat 1987 erkennen, daß man da unnötiges, im wahrsten Sinne des Wortes, verschwendetes Geld sparen kann. So kam man zur Auffassung, die Pumpstation aufzulassen, was eine jährliche Einsparung von S 70.000,- ergibt.

Im Haushalt 1987 beschloß der Gemeinderat eine Anhebung je Kubikmeter Wasser von S 3,- auf S 4,-, um in Hinkunft Rücklagen zu bilden, für das im nächsten Jahr geplante Kanal- und Wasserversorgungsprojekt im Dorf.

Doch noch einmal zurück zu den Quellen: Die durchschnittliche Mindestschüttung inklusive Losrauna betrug 6,5 Liter in der Sekunde; Losraunaquelle allein 1 Liter pro Sekunde. Alle Quellen weisen einwandfreie Befunde auf; gegen ihre Fassung und Ableitung ins Ortsnetz bestehen keine Bedenken. So die Befunde des Institutes für Hygiene der Universität Innsbruck. Die höchste Quelle entspringt in einer Seehöhe von 1950 m.

Da auch die Wasserversorgung des Weilers Rinnerhöfe auf wackeligen Füßen stand - die Quelle befand sich in Privatbesitz und die Brunnenstube war bestimmt nicht in einem hygienisch einwandfreien Zustand - entschloß sich der Gemeinderat 1987, einen Ansatz von S 750.000,- zu beschließen. Verhandlungen mit dem Besitzer gingen schon Jahre voraus.

Erst 1987 konnte zwischen dem Grundeigentümer, Herrn Triendl Franz, dem Bürgermeister Rinner, einem Sachverständigen des Kulturbauamtes und der Landeslandwirtschaftskammer eine einvernehmliche Lösung getroffen werden, um so einer Enteignung aus dem Wege zu gehen.

Der Hochbehälter liegt auf einer Meereshöhe von 970 m und faßt 50 m<sup>3</sup> • 325 m Hauptleitung von 100 mm Durchmesser und 335 m Zweizoll-Leitung für Überlauf und Oberwasser waren zu verlegen. In diesem Zuge wurde auch eine Wegsanierung und Beschotterung vorgenommen.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa S 650.000,-



## Aus dem Pfarrgemeinderat

Im heurigen Frühjahr wurde der Pfarrgemeinderat in allen österreichischen Pfarreien neu gewählt. Den scheidenden Mitgliedern möchten wir auch an dieser Stelle noch einmal für ihre Tätigkeit danken. Zur Zeit sind ja keine Restaurierarbeiten im Gange, die Friedhofsprobleme sind teilweise gelöst, teils werden sie zwischen Gemeinde und Kirchenrat in freundschaftlicher Atmosphäre besprochen. Das Verhältnis zur Gemeindeführung ist heute wohlwollend - entspannt. Wir danken allen, die laufend dazu beitragen.

So stehen jetzt im Pfarrgemeinderat eher seelsorgliche Anliegen im Vordergrund. Zwei Aktivitäten haben sich immerhin schon einige Zeit bewährt: Jeden Mittwoch abend die Rosenkranzandacht, die der Liturgiekreis gestaltet, und das Pfarrblatt "s'Blatt!". Zur Teilnahme an beidem möchten wir Euch einladen: Vielleicht ab und zu einmal in der Andacht mitzubeten, vielleicht mit einem besonderen Anliegen oder an einem besonderen Gedenktag. Und für's Blatt! etwas beizutragen: Etwa eine sinnige Kurzgeschichte, eine Information über bevorstehende Veranstaltungen, einen Kommentar zum Geschehen in der Pfarre oder Gemeinde, ein einfaches Inserat oder auch einen Wunsch bezüglich dessen, was drin stehn soll im "Blatt!".

### Redaktionsadresse:

c/o Angelika Falgslunger, Kirchstr. 10.

Die Jugendführer haben ebenfalls einiges in Angriff genommen: Der Jugendchor wurde geteilt, sodaß nun einmal die Größeren, einmal die Kleineren zusammen proben und auch abwechselnd einmal pro Monat eine Messe gestalten möchten. Die Jungschar-runden in den schon seit längerem fertiggestellten Jugendräumen des Schulhauses erfreuen sich regen Zuspruches. "OHO" ist wieder das Sprachrohr unserer Jugend.

Weitere Vorhaben beziehen sich auf das Gebet in der Familie, die Zusammenarbeit mit dem Katholischen Familienverband und vielleicht die Einrichtung einer "Plauderstunde" für Mütter, Väter und Kinder oder auch andere Interessierte zum Austausch von Erfahrungserfahrungen. Wüßte jemand von Euch einen geeigneten Raum dafür?

Zwei Schwerpunkte im kommenden Jahr sind dann sicher die 850-Jahr-Feier der Gründung des Stiftes Wilten. Von dort aus werden ja die Pfarreien des südöstlichen Mittelgebirges von Ellbögen bis Tulfes betretet. In der zeitlichen Reihenfolge als zweites der Besuch unseres Hl. Vaters, Papst Johannes Paul II., in Innsbruck. Wer die Begeisterung erlebt hat, mit der damals in Wien Tausende mit dem Papst gebetet ha-

ben, und gespürt hat, wie alle diese fremden Menschen sich untereinander herzlich und offen begegnet sind, wie etwas von einer Pfingststimmung uns alle trotz strömenden Regens erfüllt hat, der freut sich wirklich auf diesen Besuch.

Zurück in den Advent: Ein großes Stück dieser schönen Zeit ist schon vorbei. Wir wünschen, daß Ihr Eure Vorsätze für diese Wochen durchhalten könnt. Und daß Ihr in den kommenden Weihnachtstagen das erleben könnt, was Jesus uns bringen wollte: Seinen Segen, seinen Frieden, seine Freude.



## Erwachsenenschule

Die dörfliche Erwachsenenschule ist eine Einrichtung der Gemeinde für ihre Bürger. Sie will aber niemals in Konkurrenz zu anderen kulturellen Aktivitäten treten. Die Erwachsenenschule möchte versuchen, durch ihr Kursangebot Bereiche zu füllen, nach denen Bedarf besteht. Viele Ideen dazu kommen von Leuten, die versuchen, hier mitzudenken. Dafür bin ich sehr dankbar!

Nur einmal im Jahr, im Herbst, tritt die Erwachsenenschule mit einer Postwurfsendung an die breite Bevölkerung heran. Es ist das die Zeit der Anmeldung zu den Kursen. Wer diese Zeit versäumt, hat oft das Nachsehen!

Heuer haben sich zu den 10 angebotenen Kursen 87 Personen gemeldet. Diese erhalten eine schriftliche Verständigung mit weiteren Informationen. Sofort ausgebucht waren der Schnitzkurs, der Kurs "Weihnachtsbäckerei", der Gitarrekurs, die Theaterfahrten und das autogene Training. Auf reges Interesse stießen die beiden Vortragsangebote "Umweltschutz im Haushalt" und "Erlebte Zeitgeschichte". Besonders beim zweiten Vortragsabend bitte ich die Teilnehmer um gute Mitarbeit, da ja die Referenten ausschließlich aus unserem Dorf stammen.

Die Kurse "Einführung in EDV", "Korb-flechten und "Wir nähen Kinderbekleidung" haben noch zu wenig Teilnehmer. Diejenigen, die sich dazu gemeldet haben, könnten versuchen, durch eigene Werbung noch Leute anzusprechen, damit ihr Kurs zustande kommt.

Oswald Wörle

## TREFFPUNKT



## BUCHEREI

### 10 Jahre Bücherei Patsch

Die Bücherei Patsch wurde 1977 unter Pfarrer Dominik Jennewein reorganisiert und neu aufgebaut. Nach einem anfänglichen Hoch hat sich aber doch die Zahl der Leser auf durchschnittlich 130 in all den Jahren eingependelt. Pro Jahr werden von unseren Lesern runde 2500 Bücher entlehnt.

Die Anzahl der Bücher blieb auch in den letzten Jahren konstant auf ca. 2000 Bänden. Das erklärt sich einerseits wegen des Platzmangels mehr Bücher einzustellen, andererseits, daß jetzt laufend alte Bücher ausgeschieden werden, die mit den Neueingängen die Waage halten. Trotzdem kann gesagt werden, daß ein Leser kaum mehr ein Buch findet, das vor 10 Jahren auch schon angeboten wurde.

Die Schulkinder bilden die Hauptgruppe der Leser. Viele Hauptschüler und Gymnasialisten suchen sich in der Bücherei Unterlagen für ihre Referate.

Vielzuwenig ist bekannt, daß bereits Kinder ab dem zweiten Lebensjahr mit ihren Eltern (Mutter) ab und zu die Bücherei besuchen sollten. Hier beginnt ein wichtiger Impuls für einen jungen Leser, dessen Bedeutung aber leider oft gering geschätzt wird!

### Einige Tips:

- Die Bücherei besitzt gute Kinderbücher jeglicher Altersstufe **aber auch** sehr gute Literatur - auch moderne und anspruchsvolle - für Jugendliche **und** Erwachsene.
- Die Bücherei hat Bücher in englischer Sprache für Hauptschüler.
- Die Bücherei bietet Bücher zu aktuellen Fragen der Gesellschaft, des Umweltschutzes und des Glaubens an.
- Die Bücherei besitzt Nachschlagewerke aller Art, seit neuestem auch einen Katalog für gute Videofilme, die in Innsbruck in Videotheken zu haben sind. Ein guter Leser ist auch ein guter Fernseher!)
- Öffnungszeiten:  
Jeden Freitag von 16.30 - 19.15 Uhr



# Musikkapelle

## Patsch

Nachdem wir in der ersten Ausgabe der Gemeindezeitung über die geschichtliche Entwicklung berichtet haben, möchten wir dieses mal einen kurzen Ausblick auf die Pläne und Ziele des so ereignisreichen nächsten Jahres berichten.

Das Jahr 1988 wird sicherlich eines der turbulentesten der letzten Zeit sein.

Es beginnt für die Musikanten schon Mitte Jänner mit den ersten Proben und findet seinen ersten Höhepunkt mit der Durchführung des Maskenballes am 23. Jänner 87 mit den "Drei Telfern", die uns von den vergangenen Veranstaltungen noch in bester Erinnerung sind. Danach bleibt kaum eine Verschnaufpause, den am 14. Feber 87 veranstalten wir ein Maskenrodeln, bei dem uns die preisgekrönten "Geierländer" (Sieger eines Volksmusikwettbewerbes) musikalisch unterhalten werden.

Nach diesen 2 Veranstaltungspunkten werden wir wieder alles daran setzen, um ein musikalisch anspruchsvolles und ansprechendes Frühjahrskonzert zu gestalten.

Den absoluten Höhepunkt des kommenden Jahres stellt dann aber das nächste Bezirksmusikfest der Musikkapellen des Bezirkes Innsbruck Land vom Freitag den 8. Juli bis Sonntag den 10. Juli 87 dar. Die Vorbereitungen zu dieser Großveranstaltung laufen schon seit Monaten und begannen mit der Verpflichtung von österreichischen Spitzenkapellen für die 3 Veranstaltungstage. Die "Ennstaler Spitzbuam" am Freitag den 8. Juli, die "Viller Spatzen" am Samstag den 9. Juli und die "Tiroler Nachtschwärmer" am Sonntag den 10. Juli sind Garanten einer guten musikalischen Unterhaltung.



*Festumzug: Patscher und Sistranser Musikkapelle  
anlässlich der 175 jährigen Gedenkfeier Andreas Hofer*

Aber auch die verschiedenen Verträge bezüglich Zeltplatz, Festzelt, Parkplätze usw. sind größtenteils bereits unter Dach und Fach. Schon jetzt im Planungsstadium zeigt sich, daß die Musikkapelle ohne die kräftige Mithilfe der gesamten Dorfbevölkerung, der Gemeinde und der befreundeten Vereine kaum in der Lage sein wird, ein für unser Dorf würdiges Fest zu veranstalten.

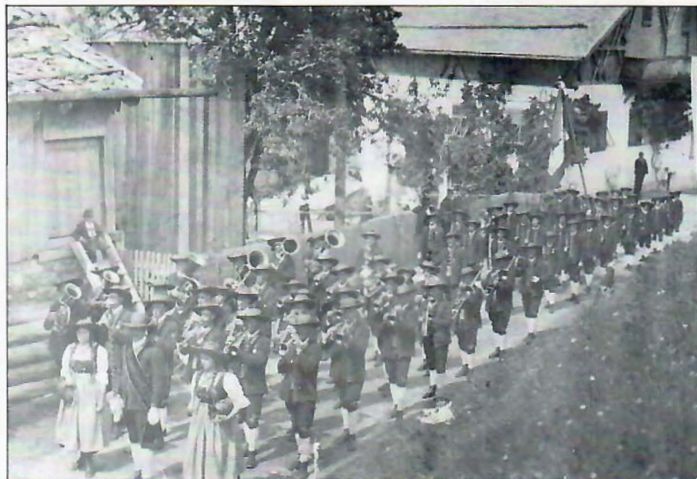
**Wir** bitten daher jetzt schon alle um ein offenes Ohr, wenn wir um Mithilfe in irgendeiner Weise bitten werden.

Dieses Bezirksmusikfest ist für die Musikkapelle eine seltene Chance ihre wirtschaftliche Situation entscheidend zu verbessern und für uns alle eine Möglichkeit, den Zusammenhalt und die Gastfreundschaft unseres Dorfes in einem richtigen Licht dar-

zustellen. Am Rande jetzt schon einige interessante Einzelheiten

Das Festzelt wird wieder auf dem gleichen Feld wie das letzte mal beim Eschenhof) aufgestellt. Der Festakt am Sonntag) und die Feldmesse finden vor dem Pavillon statt. Der Abmarsch der Formationen erfolgt vom Pavillon vorbei am Trolf - Kirchstraße - zum Festzeit statt. Die Defilierung ist auf der Höhe des Hauses Rinner Hans Noarer) vorgesehen.

Neben diesem gedrängten Veranstaltungsprogramm wollen wir aber vor allem unser eigentliches Ziel, nämlich die Pflege der Musik unct' der Kameradschaft nicht aus den Augen verlieren, um so ein wesentlicher Pfeiler des kulturellen Lebens in unserem Dorf zu sein.



*1923: Prozession - Kapellmeister Johann Troger  
aufgenommen beim Kapar und Bär*



*1962: Europabrücke  
letztes Zwischenstück*



# Mitteilungen der Schützenkompanie Patsch

## Bericht über das abgelaufene Jahr.



25 jähriges Gründungsjubiläum am 7.8.1984

Bei der letzten Hauptversammlung am 9.1.1987 konnte Hauptmann und Bataillonskommandant-Stellvertreter Alois Klingenschmid Bürgermeister Josef Rinner, Vice-Bürgermeister Johann Farbmacher jun., Ehrenmitglied Anton Holzhammer, 5 Marketenderinnen und 46 Schützen begrüßen.

### Änderungen im Personalstand:

#### Abgänge:

Johann Knoflach verstorben am 11.6.1986

Johanna Seeber, Marketenderin bat um ihr Auscheiden.

#### Zugang:

Karin Tiefenbrunner, Marketenderin.

#### Mitgliederstand am 9.1.1987:

1 Ehrenmitglied: Altbürgermeister Anton Holzhammer

2 Altschützen: Johann Troger und Gottfried Stock

4 Marketenderinnen

61 Schützen

Nach den Berichten des Hauptmanns, des Obmanns und des Schriftführers

war der Kassabericht von Kassier Johann Recheis besonders bemerkenswert. Aus diesem ging hervor, daß die Kompanie in der Berichtszeit auf Grund jahrelanger Rücklagen aus der Kameradschaftskasse 171.215,-S für Neuanschaffung von Trachten - hauptsächlich Ranzten und Lederhosen - ausgegeben hat. Im Jahr 1986 erhielten wir von der Gemeinde 13.000,-S und vom Fremdenverkehrsverband 3.000,-S als Förderungsbeitrag.

Unsere Haupteinnahmen erzielen wir aus dem Erlös der beiden Bälle. Der Maskenball war immer ein voller Erfolg, der Schützenball hingegen wird von Einheimischen nur sehr schwach besucht.

Vielleicht können sich auch die "Neu-Patscher" auffaffen, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen. Jedenfalls sind alle Dorfbewohner herzlichst eingeladen. Nach den Dankesworten vom Bürgermeister und Vice-Bürgermeister fanden die Neuwahlen statt, die folgendes Ergebnis brachten.

Hauptmann: Alois Klingenschmid  
Oberleutnant: Graf Franz v. Thurn und Taxis

Oberleutnant: Ludwig Knoflach,  
Schriftführer und  
Chronist

Leutnant: Andreas Knoflach

Leutnant: Josef Rinner Bgm.

Obmann: Klaus Tiefenbrunner

Fähnrich: Georg Stöckholzer

Kassier: Ernst Recheis

Kassierstv.: Helmut Thum

Zeugwart: Martin Troger

Waffenwart: Peter Kronbichler

Beirat: Gerhard Lutz,

Ballobmann

Beirat: Andreas Wopfner

Beirat: Johann Recheis, wurde gebeten seinen Sohn in der Kassierfunktion weiterhin zu unterstützen.



Vice Bgm. Johann Farbmacher wurde ebenfalls als Beirat gewählt, er konnte diese Funktion wegen Arbeitsüberlastung nicht annehmen. Den 3 Ausschußmitgliedern, die auf eigenen Wunsch zurücktraten wurde besonders gedankt. Josef Hofmann war viele Jahre Zeugwart, Altbürgermeister Adolf Troger bleibt weiterhin Fähnrich der alten Schützenfahne und Beirat Robert Messner war Ballobmann.

#### Ausrückungen und Veranstaltungen:

- 7.2.87 Maskenball
- 7.6.87 Schützenball
- 14.3. Bataillonsversammlung in Grinzens
- 26.4. Außerordentliche Bundesversammlung in Innsbruck
- 3.5. Bundesversammlung in Innsbruck
- 12.6. Exerzieren der Gewehr Schützen
- 15.6. Exerzieren der gesamten Kompanie
- 18.6. Fronleichnamspzession 44 Schützen u. 4 Marketenderinnen
- 28.6. Herz-Jesu Prozession 44 Schützen und 4 Marketenderinnen
- 5.7. Bataillonsfest in Grinzens 44 Schützen und 4 Marketenderinnen
- 7.8. Donatus Prozession 40 Schützen und 2 Marketenderinnen
- 15.8. Maria Himmelfahrt Prozession 40 Schützen und 4 Marketenderinnen
- 11.10. Schützenwallfahrt in Absam
- 1.11. Ehrenwache vor dem Kriegerdenkmal

Jeweils eine Fahnenabordnung nahm am Begräbnis von Viktor Falgschlunger am 2.3. und vom Althauptmann Ostermann von Völs am 15.10. teil. Am 20.6. konnten wir unseren Kameraden Heinz Schmidt zu seinem 80sten Geburtstag gratulieren. Am 1.7. Gratulation zur Hochzeit von Georg Farbmacher. Im heurigen Jahr wurden bisher 5 Ausschußsitzungen abgehalten. Im Juli mußten die der Kompanie zugewiesenen Räumlichkeiten wegen Umbauarbeiten am Gemeindehaus geräumt werden. Waffen, Trachten und alle anderen der Kompanie gehörenden Gegenstände wurden im Schießstand gelagert. Aus diesem Grund konnte kein Schießbetrieb abgehalten werden. Diese Umbauarbeiten waren auch die Ursache, daß der Kameradschaftsabend heuer erstmals nicht durchgeführt werden konnte.

#### Vorschau auf unsere nächsten Veranstaltungen:

- 9.1.88 Jahreshauptversammlung
- 6.2.88 Maskenball im Gemeindesaal
- 22.5.88 Schützenball im Gemeindesaal
- Dorfschießen voraussichtlich im März Termin für das Bataillonsschützenfest, an dem 13 Kompanien unseres Bezirkes teilnehmen.
- 30. Juni - 2 Juli 1989

Zum Schluß noch denen ein herzliches "Vergelt's Gott", die uns Ihre Unterstützung und Freundschaft entgegen gebracht haben. Ihnen und allen Dorfwohnern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr - 1988



*Schüt eifest Aldrans*



*Bezirksschützenfest Götzens*



## DORFBÜHNE PATSCH



3 Szenefotos aus unserem derzeitigen Stück "ST.PAULI/ IN ST.PETER"

**Weitere Termine: 26. + 27. Dezember und 8. Jänner 1987**

Mit richtigen "Entzugserscheinungen" trafen wir uns Mitte September zur 1. Leseprobe um unser neues Stück "St.PAULI IN ST.PETER" einzulernen. Adi Knoflach, der heuer das erstmals Regie führte, versuchte fast profihhaft, jedem einzelnen von uns zu einem überzeugenden Das teller seiner Rolle werden zu lassen.

Doch als dann 14 Tuge vor der Premiere noch immer keine "Bretter, die die Welt bedeuten" auf der Bühne lagen, hieß es an die Arbeit zu gehen.

Nur durch den Einsatz aller (auch von anderen Vereinen), allen voran Helmut Thurn und Norbert Haller, die fast täglich den Abend im Gemeindesaal verbrachten, war

es möglich, am 21. November 1987 die Premiere abzuhalten.

Auf diesem Wege möchten wir aber ganz besonders unserem Bürgermeister und seinen Gemeinderäten danken, die es ermöglicht haben, daß wir auf vergrößerter Bühne spielen durften.

DORFBÜHNE PATSCH





## Landjugend Patsch



*Pfarrer Friedrich Obwexer in Aktion*



*Fahrzeugweihe St. Christopherus*

*Wir wünschen*

***Ein frohes, friedliches  
Weihnachtsfest und  
ein gutes Neues Jahr!***



Seit der letzten Jahreshauptversammlung 1986 herrschte ein reges Programm in der Jungbauernschaft.

Wir versuchten aus dem Verruf eines Vergnügensvereins auszubrechen. Das Programm sollte soziale und kirchliche Gedanken beinhalten und nicht zuletzt die Dorfgemeinschaft fördern. Wir sind überzeugt, daß wir diese Vorsätze für das Arbeitsjahr 1986/1987 erfüllt haben.

In der Adventzeit bastelten unsere Mädchen kleine Weihnachtsgeschenke aus Salzteig für die alleinstehenden Senioren.

Am 5. Jänner 1987 veranstalteten wir das Zeltenanschnelden, wobei der Reinerlös dem Elisabethinum in Axams zu Gute kam.

Der übliche Schneemangel in Patsch hielt uns nicht davon ab, ein Maskenrodeln am Zollerweg zur Begeisterung vieler Dorfbewohner zu veranstalten. Nach der Maskenprämierung erfreute die Hutlergruppe aus Patsch die Teilnehmer mit einem Auftritt, wofür wir uns nachträglich noch recht herzlich bedanken möchten.

Nach regem Schriftverkehr erfolgte ein Besuch der Jungbauernschaft Eschenau. Neben dem Unterhaltungsprogramm boten uns die Eschenauer ein wertvolles Theaterstück, das ein Vereinsmitglied selbst verfaßte. An dieser Stelle möchten wir uns auch nochmals bei den Vermieter-Familien bedanken. Der Gegenbesuch fand im Juli statt. Und die vielen Fotos zeigen uns, daß es ein lustiger Ausflug war.

Den nächsten Höhepunkt in unserem Jahresprogramm stellte der Christopherus - Sonntag dar. Hier wollen wir unseren Herrn Pfarrer Obwexer und dem Jugendchor für die Gestaltung der heiligen Messe, sowie der anschließenden Fahrzeugweihe danken. Für die musikalische Umrahmung beim Fröhschoppen sorgte die Musikkapelle Patsch. Großen Anklang fand das Traktorgeschicklichkeitsfahren bei der Patscher Bevölkerung. Die Preisverteilung am Abend mußte bis in den frühen Morgenstunden verlängert werden.

Damit auch der gemütliche Teil in unserem Verein nicht zu kurz kommt, fand am Ende unseres Arbeitsjahres ein feucht, fröhliches Törggelen in Heilig Waaser statt.

Ein großer Erfolg für unsere Jungbauernschaft war, daß die Wahl der Gebietsleiterin auf ein Mitglied, Hanni Seeber, fiel.

Auch für das folgende Jahr haben wir viele Veranstaltungen geplant:

Fixe Termine:

5. Jänner 1988 Zeltenanschnelden  
10. September 1988 Jungbauernball mit dem Goldried - Quintett

Wir alle hoffen, daß unsere Veranstaltungen im folgenden Jahr wiederum Anklang bei der Dorfbewölkerung finden, denn unser Leitspruch lautet:

**Wer nichts tut, macht keine Fehler, aber es kann auch ein großer Fehler sein, nichts zu tun.**

**Die Landjugend Patsch**



## Berichte des SV Patsch



SV Patsch - Schülermannschaft mit Trainer Dietmar Pfurtscheller

### Sektion Tennis

Das Interesse am Tennissport war leider relativ gering. Die Sektionsleiterin bemühte sich ein Turnier sowie einen Sommercup zu veranstalten, beide Veranstaltungen mußten abgesagt werden, da nur eine sehr geringe Teilnahme verzeichnet wurde. Sollte keine Besserung diesbezüglich eintreten, muß eine Auflassung dieser Sektion in Erwägung gezogen werden.

### Sektion Rodeln

Das alljährliche Mondscheinrodeln wurde durch 186 Teilnehmer auch heuer ein großer Erfolg und gute Unterhaltung war wiederum garantiert.

Die Vereinsmeisterschaft wurde auf einer neuen Strecke abgehalten (Gimbel-Weg). Bei herrlicher Witterung und guten Bahnverhältnissen konnte ein unfallfreies und spannendes Rodelrennen durchgeführt werden. Voraussichtlicher Termin für das Mondscheinrodeln: 9.1.88 - Ausweichtermin: 16. 1. 88

Vereinsmeisterschaft: ab Mitte Februar, je nach Bahnverhältnissen.  
Es werden auch heuer wieder Trainingsnachmittage der Schüler, Jugend, Junioren sowie Erwachsenen abgehalten.

Weiters ist ein Vergleichskampf der Schüler, Jugend und Junioren mit Ellbögen geplant.

### Sektion Schi:

Unter mäßiger Teilnahme der Sportvereinsmitglieder konnte nach zweimaliger Kurssetzung die Vereinsmeisterschaft doch noch sicher über die Bühne gebracht und ohne Gips beendet werden. Außerdem wurde der SV-Patsch mit der Veranstaltung der Wipptaler Schüler - Schimeisterschaften beauftragt und führte diese trotz schlechter Witterung am Patscherkofel reibungslos durch.

Zusätzlich wurden die Wipptaler Kindermeisterschaft mit 10 Läufer sowie der Bezirkscup mit 15 Läufern nach Schmirn sowie nach Gschnitz besichtigt.

Unter der Initiative des Sektionsleiter-Stv. Falgshlunger Anton fanden wöchentlich Trainingsnachmittage Slalom, Riesenslalom im Ranzental und am Patscherkofel statt.

Um die Kinder zu verbandsoffenen Rennen entsenden zu können, (Wipptaler Meisterschaften, Bezirksrennen etc.) mußte der Verein dem Österreichischen Schiverband beitreten. Die ÖSV-Beiträge für Kinder und Schüler werden aus der Vereinskasse finanziert. (20 Anmeldungen).

Termin für die Vereinsmeisterschaft:

Ende Februar/Anfang März 88

Termin für die Wipptaler Meisterschaften:

Kinder: 31. 1. 88

Schüler: 28. 2. 88

Erwachsene: 13. 3. 88

Bei entsprechender Schneelage absolviert die Schischule Patsch unter der Leitung von Schi- und Schwimmprofessor Günther Erlacher einen Kinderschikurs in Zusammenarbeit mit dem Sportverein. Termin: Weihnachtsferien.

### Sektion Fußball

Kampfmannschaft

Die sehr agil wirkende Sektion Fußball begann bereits im Februar mit der Vorbereitung für die neue Saison. Am 22. März 1987 begann die Frühjahressaison, welche am 14. Juni 1987 mit dem langjährig bewährten Trainer Karl Klingenschmid mit dem 7. Platz beendet wurde. An dieser Stelle möchte sich die Sektion Fußball bei ihrem Karl recht herzlich für den unermüdlichen Einsatz bedanken.

Anschließend übernahm Falgshlunger Anton als Spielertrainer diese Funktion.



Anschließend übernahm Falgslunger Anton als Spielertrainer diese Funktion. Nach einmonatiger Pause starteten wir am 14. Juli mit neuem Elan in die Herbstsaison. Nach viertägigem Trainingslager in Vorarlberg, das unser Obmann bestens organisierte, begannen wir mit dem Cup-Spiel gegen den Tiroler-Liga Club IAC, und verloren denkbar knapp mit 2 : 3.

Anschließend lief die Meisterschaft bis Ende Oktober, die wir mit dem 3. Tabellenplatz abschließen konnten.

### Schülermannschaft

Auch die Schüler begannen bereits Anfang März mit dem Training. Mitte April begann dann die Meisterschaft, wo jedoch unser Nachwuchs ziemlich auf verlorenem Posten stand. Man wurde dann auch letzter.

Im Sommer übernahm mit Friedl Klingschmied ein fachkundiger Mann das Training. Unter Mithilfe von Pfurtscheller Dietmar und Dummer Manfred trainierten 23 Schüler und Kinder zwischen 9 und 14 Jahren.

In der Herbstmeisterschaft lief es dann recht gut. Die Mannschaft belegte den 7. Platz, obwohl 4 der besten Spieler aus Altersgründen ausfielen. Sie spielen derzeit in der Jugendmannschaft in Igls. Bedanken möchten wir uns jetzt einmal bei den Eltern, die immer mit den Schülern zu den Spielen führen und sie tatkräftig unterstützen. Danke!

### SV-Patsch 81

Nach ausgiebiger Winterpause fand auch der SV-Patsch 81 wieder den Ball. Jeden Montag, wie gewohnt zur selben Zeit, von 19.30 Uhr - jagten sie dem runden Leder hinterher.

Daß diese Mannschaft nicht nur Geselligkeit bewies, sondern auch sportlich einiges zu bieten hatte, beweist die folgende Aufstellung:

Zur Darstellung des Umfanges der Sektion Fußball folgende Zusammenfassung.

	Meister schaftssp.	Trainings- spiele	Train. Ges.	Ges.
Kampfmansch.:	21	15	58	94
Schüler:	19	9	60	88
SV-Patsch 81:	-	15	-	15

Von den 15 Spielen wurden 5 Siege, 6 Unentschieden errungen sowie 4 Niederlagen "eingesteckt"

Als Obmann des SV-Patsch möchte ich mich abschließend zu Wort melden.

Aus den vorhergehenden Berichten ist deutlich zu sehen, daß die Bemühungen der Sportler, Trainer und Sektionsleiter ihre Früchte zu tragen beginnen und es ist für alle Beteiligten ein Ansporn, auch in Zukunft mit aller Kraft daran zu arbeiten, um die immer höher gestellten sportlichen Ziele zu erreichen.

Nicht zuletzt gilt unser Dank der Tiroler Landesregierung, der Gemeinde, dem Dachverband des ASKÖ und den vielen privaten Gönnern für ihre wertvolle Unterstützung beim Aufbau des Sportplatzes und wir dürfen bitten den SV-Patsch auch in Zukunft zu fördern.

Der Obmann

## Mitteilungen der Redaktion

### Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger

Nach längerer Pause halten Sie nun die 2. Auflage unseres Heftes "aus der Gemeinde" in Ihren Händen.

Leider war bisher ein kürzerfristiges Erscheinen aus finanziellen Gründen nicht möglich. Die Gestehungskosten hätten sonst die Gemeindekasse in einem nicht vertretbaren Rahmen belastet.

Nun ist es unserer Gemeindeführung gelungen, einen Herstellungspreis zu vereinbaren, der in Hinkunft ein vierteljährliches Erscheinen ermöglicht, vorausgesetzt, daß genügend Beiträge einlangen.

Gleichzeitig war es auch noch möglich das Gesamtbild in wesentlichen Bereichen (Farbumschlag, geänderte Innenausführung) gefälliger zu gestalten.

Aber auch ein Gemeindeblatt wie das unsrige, das vorrangig die Aufgabe hat, ein Bindeglied zwischen uns allen zu sein, bedarf um dieser Aufgabe gerecht zu werden der Mitarbeit aller.

Die Gemeindearbeit und Entwicklung soll darin festgehalten werden, um vielleicht einmal später ein Bestandteil unserer Gemeindechronik zu werden.

Für jeden Einzelnen soll das Gemeindeblatt eine Bereicherung im dörflichen Zusammenleben sein.

Im Sinne dieser Zielsetzung ist es notwendig, daß sich ein großer Kreis an inhaltlichen Gestaltung beteiligt. Alle sind aufgerufen, Anlässe aller Art (Jubiläen, Hochzeiten, Taufen, usw.) sowie Wünsche, Anregungen und Beschwerden, die unser Gemeindeleben betreffen, der Redaktion mitzuteilen!

Wir möchten unsere Vereine und Gruppen auffordern, daß sie die Gelegenheit nützen, um ihre Arbeit und Veranstaltungen in Wort und Bild unseren Mitbürgern näher zu bringen! Durch reges Interesse und Besuch unserer Bürger an den einzelnen Veranstaltungen könnten wir unsere Vereine unterstützen.

Bei Hilfe Ihrer Mitarbeit wird die Redaktion sicher ihre Aufgabe zu Ihrer Zufriedenheit erfüllen können.

Dürfen wir Sie bitten Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe, die Anfang April erscheinen soll, bis Anfang März in der Gemeindekanzlei abzugeben.

Zum Jahresende möchten wir Ihnen für Ihre Beiträge danken  
Wir wünschen Ihnen ein

*J @ //*  
*Z9id*

*V77V neue? v J.I*

der Kulturausschuß

Andreas Mair, Helmut Thum, Josef Knoflach, Kurt Reich



## Die freiwillige Feuerwehr Patsch

Eine eigene Position in der Gemeinde nimmt sicherlich die Freiwillige Feuerwehr ein. Jeder schätzt ihren Wert, ihr Bestehen und ihre Notwendigkeit und zugleich fürchtet jeder, daß er sie selbst einmal gebraucht. Wir wollen einen kleinen Überblick unseres Geschehen im Laufe des heurigen Jahres geben. Außer den vielen Proben waren folgende Einsätze:

Bergung eines Omnibusses,  
drei Walbrände an der Brennerbahn  
Brand eines Sattelschleppers bei der Auto-  
bahn - Mautstelle  
ein Verkehrsunfall an der Zufahrtsstraße  
Patsch

ein Brandalarm in Ellbögen  
Absicherungen beim Vereinsrodeln  
und Sonnweibeelauf

Verkehrsregelungen bei den Prozessionen  
Windwachen durch die Feuerwehr (bei star-  
ken Föhn)

Überprüfung der Feuerlöcher (hier war eine  
sehr große Teilnahme, 94 Löscher wurden  
überprüft und 10 Neuanschaffungen ge-  
tätigt)

Giftmüllsammmlung durch die Feuerwehr  
nach Auftrag der Landesregierung). Sie wur-  
de am 21.3.1987 zum zweiten Mal durchge-  
führt. Es war eine Beteiligung von 22,5 Obal-  
ler Haushalte in Patsch. Die durchschnittliche  
Beteiligung in unserer Sammelregion  
war 11,2 Ob. Es wäre ein großer Beitrag zum  
Umweltschutz, von jedem Einzelnen wenn  
diese 22,5 Ob. noch erhöht werden könnten.

In dieser Vielseitigkeit kommt die Notwen-  
digkeit einer Feuerwehr im Dorf sicher zum  
Ausdruck.

Anfang nächstes Jahr findet die Vollver-  
sammlung mit Neuwahlen statt, die mit Si-  
cherheit eine Änderung in der Führung mit-  
sichbringen wird. Auch die Erweiterung der  
Feuerwehrhalle ist schon sehr weit und wird  
wahrscheinlich nächstes Jahr abgeschlos-  
sen.

Zum Abschluß dieses Jahres kann man Gott  
sei Dank feststellen, daß wir von großen  
Bränden und Katastrophen verschont blie-  
ben und hoffen, daß es weiterhin zu keinen  
kommen wird.

Die besten Weihnachts- und Neujahrs-  
wünsche

Kommandant Josef Seeber

### Bilder:

Feuerwehreinsatz während des Hochwas-  
sers in August 1985.





## Zur Geschichte der Pfarre

### Auszug aus der Dissertationsarbeit von Frau Claudia Sporer.

Die Pfarre Patsch gehörte seit ihrem Bestehen dem Dekanat Matrei, heute dem Prodekanat Wilten-Land, der Diözese Brixen bis zum Jahre 1925, der Apostolischen Administration Innsbruck-Feldkirch bis zum Jahre 1964 und seither der Diözese Innsbruck an. Als Mutterpfarre der Nachbarschaften Ellbögen, Lans, Sistrans und Iglis-Vill hatte sie seit ihrem Bestehen vielfache Aufgaben zu bewältigen: Einerseits mußte sie ihre Seelsorgepflichten erfüllen, andererseits war sie als Inhaber des größten Bauerngutes, dem Pfarrhof, Mitglied der Nachbarschaft in Patsch.

Die Pfarrer und ihre Helfer erhielten in alter Zeit vom Stift Wilten keinerlei Entlohnung, sie mußten sich selbst versorgen. In Patsch diente der Pfarrhof, schon seitdem die Pfarre dem Stift inkorporiert wurde, zur Selbstversorgung des Pfarrers und der von ihm angestellten Hilfskräfte. An den Höfen des Innsbrucker Mittelgebirges gemessen, war dieser landwirtschaftliche Betrieb ein großer Hof. Im Laufe der Zeit erhielten jedoch Pfarrkirche und Widum noch Güter im Dorf, von denen der Pfarrer wie ein Grundherr jährliche Geld- und Naturalzinse einnahm. Fünf Bauerngüter, nämlich die Höfe Marx, Muchen, Tucker, Singer in Kehr und Stanz zinsten jährlich zusammen 5fl 34 1/2 kr an Pfarrkirche und Widum. Dazu kamen noch einzelne unbehauste Lehen, die der Kirche grunddienstbar waren. Die ehemaligen Söhlhäuser Sohlen, Geier, Metzger, Spörr, Boderhauser, Thommele, Boar und Oberländer brachten der Pfarre nur den geringen Ertrag von 11f lkr jährlich sowie Naturalien ein.

Als weitere Einnahmequelle für den Pfarrer waren Ablässe, die von hoben kirchlichen Würdenträgern der Pfarrkirche verliehen wurden. Auch der Ablaß des Kardinal Nikolaus von Cusa, der am 15.6.1459 gewährt wurde, diente nicht nur der Belebung des kirchlichen Lebens, sondern trug - wie damals üblich - zur Vermehrung der pfarrlichen Einnahmen bei.

Um den hunderttägigen Ablaß des Nikolaus Cusanus zu erhalten, mußten sich die Gläubigen strapaziösen Kirchgängen unterziehen: Am 1. Jänner, am Dreikönigstag, am Tag der Auferstehung des Herrn, zu Christi Himmelfahrt, am Fronleichnamstag, zu Pfingsten, am Geburtsfest des Heiligen Johannes des Täufers und der Apostel Petrus und Paulus, sowie am Kirchweihfest und an den Festen der Kirchenpatrone mußte man die Pfarrkirche zum heiligen Donatus besuchen, oder für ihre Ausschmückung und Re-

paratur einen Geldbetrag spenden. Für die Einwohner des Dorfes Patsch mag der Kirchenbesuch zu diesen Festtagen eine Selbstverständlichkeit gewesen sein, aber die Mitglieder der Nachbarschaften Sistrans und Lans mußten weite Fußmärsche unternehmen, um in den Genuß dieses Ablasses zu kommen.

Die Dorfgemeinschaft von Patsch und die der Urfparre angeschlossenen Filialkirchen schlossen schon früh mit dem Stift Wilten zur Sicherung der Gottesdienste in ihren Kirchen Verträge ab, die bis in die kleinste Einzelheit festsetzten, an welchem Tag und in welcher Kirche der Pfarrer, der Kooperator oder der Primissarius die Messe lesen mußten.

Die Nachbarschaft Patsch besaß zwei derartige Contracte aus den Jahren 1472 und 1518, später noch einen aus dem Jahre 1702, der die Abhaltung der gestifteten Frühmessen ordnete. Die in den beiden ersten Verträgen genannten Verpflichtungen des Pfarrers leitete die Nachbarschaft Patsch aus der Bestätigungsurkunde des Bishops Bruno von Brixen aus dem Jahre 1261 ab. Für diese Leistungen des Pfarrers mußte kein eigenes Entgelt bezahlt werden. Eine ständige Einnahmequelle waren die gestifteten Seelenmessen für verstorbene Pfarrangehörige an bestimmten Tagen des Jahres. Hier war es Brauch, daß ein größerer Geldbetrag gestiftet, zinstragend angelegt und aus dem Ertrag die Zuwendungen an die Bedachten bezahlt wurden. Die Verwahrung dieser Stiftungsgelder oblag dem Probst.

Diese gestifteten Messen sind im Hausbuch der Pfarre Patsch genauestens aufgezeichnet. Es werden die Tuge, an denen die Messen gelesen werden müssen angegeben, oft sogar der Wortlaut der Verkündigung, die ganzen Verwandten, derer auch gedacht werden soll, und die Entlohnung der Beteiligten. Gerade die genaue Aufzählung der vielen Familienmitglieder in den Verkündigungsbriefen bieten ein gutes Bild der Sippen im Dorf.

Die Familie Lotter, hochbegüterte Wirte und Bauern in Patsch, sticht bei diesen gestifteten Seelenämtern besonders hervor. Die Dotationen an den Pfarrer, den Mesner und die Gaben an die Armen setzte diese Familie sehr großzügig fest. Weniger begüterte Gemeindeglieder haben zwar oft geringere Geldbeträge gestiftet, jedoch kommen auch bei diesen der Pfarrer und seine Gehilfen auf ihre Rechnung.

Eine einzige Ausnahme bildet die Jahrtagsstiftung für Herrn Jakob Zoller von Zollershausen: Hier werden große Ansprüche gestellt und dafür wenig bezahlt. Der Schreiber

des Hausbuches vermerkt daß für diesen Jahrtag "ein aignes Piechl vorhanden" ist, "in welchem ein ser lange Verkhindung enthalten welche aber dermahlen von Hern Pfarrer abgekhirzet wird". Außerdem müssen die Namen einer umfangreichen Verwandtschaft einzeln bei jeder Stiftmesse vorgelesen werden. Der Schreiber des Hausbuches vermerkt die Dotation für diesen Jahrtag so: "Herr Pfarrer empfangt von diesen Jahrtag nit mer dan 36 kr, der Meßner 10 kr und die armen Leith 10 kr".

Auch die Nachbarschaft St. Peter (Ellbögen) und Lans verfügten über Stiftungen, deren Stiftungsgelder der Pfarrer von Patsch für abzuhaltende Messen in den Filialkirchen erhielt. Die älteste Stiftung datiert aus dem Jahre 1374 und ist für Thomas Strobl zu Turzens, dem eine ewige Wochenmesse in St. Peter gelesen werden mußte, bestimmt. Der Pfarrer erhielt hierfür jährlich zwölf Pfund Perner oder acht Pfund Perner und eine Yhre Wein.

Im Jahre 1506 stifteten die Nachbarschaften zu Lans und Ellbögen für jährlich 35 Pfund Perner Messen in ihren eigenen Filialkirchen: Wenn eine der gestifteten Messen nicht gelesen wurde, mußte der Pfarrer von Patsch einen Abzug vom Stiftungsgeld hinnehmen. Offenbar stand nicht immer ein Kooperator zur Verfügung, denn die beiden Nachbarschaften erklärten ausdrücklich, daß abwechselnd immer einen Monat von der einen oder anderen Nachbarschaft sie in solchen Zeiten den Unterhalt des Kaplans bestreiten, indem dieser abwechselnd immer einen Monat von der einen oder anderen Nachbarschaft beherbergt und verpflegt wird.

Die ältesten Stiftungen der Nachbarschaft Sistrans zeichnen sich dadurch aus, daß sie - soweit bekannt - von den Landesherren erteilt wurden. So hat im Jahre 1458 Erzherzog Sigmund "den Sitringern etliche Stuck ausgesteckt", damit sie aus dem Ertrag dieser Felder dem Pfarrer in Patsch jährlich für den Gottesdienst 15 Pfund Perner zahlen konnten. Auch Erzherzogin Claudia und Erzherzog Ferdinand Karl widmeten einen Grund für 30 ewige Messen, die jährlich in Sistrans abgehalten werden sollten.

Diese Meßstiftungen brachten dem Pfarrhaus zwar schöne Einnahmen, aber die Leistungen, die dafür erbracht werden mußten, waren beträchtlich. Das große Gebiet der Pfarre machte stundenlange Fußwege bei jedem Wetter notwendig. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, ist es auch verständlich, daß bestimmte Messen gerne versäumt wurden und die Nachbarschaften hierüber oft Klage führten.

Zu den zahlreichen Gottesdiensten kamen als Seelsorgepflichten noch etwa 20 Pro-





Weihnachts-Altar in Patsch

L. Defner





*Das Dorf Patsch auf dem rechten Seitenaltargemälde der Pfarrkirche von Franz Kirchebner, um 1770 gemalt  
Foto Tiroler Kunstkataster, H. Öttl*

zessionen, die sich meist auf sämtliche Nachbarschaften bezogen. Sie wurden für bestimmte Tugende in ihrem Verlauf genau festgelegt. So führte eine Prozession Dorfumgang zu vier Altären, an denen die Evangelien verlesen wurden. Diese Altäre befanden sich beim Widum, "bei den Kiechlhaus zu Endt der Gassen", beim Wirtshaus (Unterer Wirt) und beim Zollhaus. Der Altar beim Zollhaus -so erzählt der Schreiber des Hausbuches - sei erst seit dem Jahr 1707 vom damaligen Zoll-einnehmer Johann Jakob Payr errichtet worden. Die Nachbarschaft habe sich wegen der Länge des Weges beschwert, da aber der Zoller "etliche Pöller" mit selbst gekauftem Pulver abgeschossen habe, sei dieser Altar schließlich doch von der Bevölkerung angenommen worden. Der jetzige Zoller Joseph Gröbner "läßt kein Geschütz mehr losprennen", weshalb sich "die Nachbarschaft nun wiederum beschwert".

Einmal kam der Pfarrer in arge Verlegenheit: Am Fest "Sanct Johannis et Pauli" war jedes Jahr eine ordentliche Prozession vorgesehen. Im Jahre 1721 erschienen zu dieser Prozession nicht nur die Sistranser und Lanner, auch die Mutterer, Natterer und der Dechant zu Matrei mit seinen Pfarrangehörigen. So viele Menschen konnten in der Pfarrkirche nicht auf einmal untergebracht werden, so daß schon um fünf Uhr früh für die Mutterer und Natterer durch den Herrn Primissarius eine Frühmesse gelesen werden mußte. Die Angehörigen dieser zwei Gemeinden begaben sich anschließend nach Igl, wo ihnen ihr eigener Kurat ein Amt mit Predigt hielt. Die nächste Messe an diesem Tag las nun

der Pfarrer selbst um sechs Uhr für die Ellbögnier, Sistringer und Lanner, schließlich kamen noch die Matreier mit ihrem Dechanten: Nun konnte die dritte Messe an diesem Tag mit dem Herrn Dechanten in Patsch gefeiert werden.

Zu den Prozessionen innerhalb des Pfarrgebietes kamen noch jährlich mehrere Bittgänge an entferntere Orte. Bei der Prozession auf den St. Maria Magdalenenberg in Trins mußte dem Pfarrer ein Pferd zur Verfügung gestellt werden. Weitere Prozessionen führte die gesamte Pfarrgemeinde alle Nachbarschaften) nach Matrei, Mils, Maria Waldrast und in die Pfarrkirche nach Wilten, auch mußte der Pfarrer jedes Jahr einmal auf die Alm gehen und dort die vier Evangelien singen.

Durch diese vielen Verpflichtungen war der Terminkalender des Pfarrherrn und seiner Helfer sehr gedrängt, und so wird das Mandat von Brixen vom 20.8.1907, das bestimmte, daß die kirchlichen Feiertage reduziert werden mußten, im Pfarrhaus als Entlastung willkommen gewesen sein. Der Pfarrer gab Anweisung, daß an diesen abgesetzten Feiertagen nun gearbeitet werden solle, und verbot dem Mesner das Feiertagsläuten. Diese Regelung war den Gemeindemitgliedern, insbesondere den Knechten und Mägden, nicht recht, sie wollten den Mesner zum Läuten zwingen. Dieser weigerte sich aber, gab den Bauernknechten den Turmschlüssel und ließ sie selbst läuten.

Diese Anordnung des Ordinariates in Brixen wurde offensichtlich nicht eingehalten, jedenfalls wird im Hausbuch ausdrücklich

betont, daß man noch im Jahre 1727 weder im Dorf noch in der Stadt an diesen Feiertagen jemanden arbeiten gesehen habe. Im Laufe der Jahrhunderte kann der Chronist auch über verschiedene besondere Ereignisse im kirchlichen Bereich berichten.

Im Jahre 1732 wurde die erste Bußmission in Patsch abgehalten. Zu dieser erschienen der Abt von Wilten und andere geistliche Herren. Da eine Regel der Missionare vorschrieb, daß sie nie bei dem Seelsorger oder in Gasthäusern, sondern nur bei privaten Personen wohnen dürften, mußten die Herren bei den Bauern der Gemeinde untergebracht werden. Pater Chritoph Müller hatte seine Wohnung beim Thomas Ofer im ersten Stock in einer Kammer, sein Bedienter lag unten in der Stube. Pater Johann Baumann war bei Jakob Riedl auch im ersten Stock einquartiert, in der Stube hatte er sein Speisezimmer. Pater Angelus Catenaz wohnte beim Messner Nikolaus Spörr und Pater Alois Baldirone bei der Witwe Maria Pichler geb. Riedlin, beide Missionare jeweils in der Stube.

Die Wirtsleute liehen den Unterkunftgebern das "Bettgewandt", vom Widum wurde jedem Gast ein Sessel in das Zimmer gestellt. Essen, Trinken und das "Tischgeräth" gab der Wirt Joseph Lotter, ihm wurde alles bezahlt. Die Widumshäuserin Marianne Wohlauf kochte im Hause des Jakob Kiechl.

Ob es in späteren Jahrzehnten noch zu weiteren Bußmissionen gekommen ist, weiß man nicht. Darüber schweigen die Akten und der Geschichtsschreiber.



\*\*\*\*\*



*Dr. TAB* ... *und*  
*Wv*

*frohes Weihnachtsfest*  
*& d*

*M? v* *Jaft*



\*\*\*\*\*